

## Bewerbung – Konzeptpapier

Im Rahmen des Aufrufs zur Teilnahme an der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in **Nordrhein-Westfalen**“ der Aktion Mensch und des Landes Nordrhein-Westfalen.

### Übersicht (Deckblatt)

	<b>frei gemeinnütziger Partner</b>	<b>Kommunalverwaltung</b>
Name der Organisation	Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf	Stadtverwaltung Warendorf
Anschrift	Industriestr. 6, 48231 Warendorf	Lange Kesselstr. 4-6, 48231 Warendorf
Ansprechpartner*in	Herbert Kraft	David Graubner
E-Mail	kraft@kcv-waf.de	david.graubner@warendorf.de
Telefon	02581 / 945 955	02581 / 54 1014
Sozialraum (namentliche Bezeichnung)	Stadtgebiet (Warendorf und Ortsteile)	
Titel des Vorhabens	<b>verstehen – verändern – verstetigen</b>	
Weitere (mind. drei) Unterstützer*innen (siehe Absichtserklärung)	Bürgerstiftung Warendorf DER PARITÄTISCHE Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Warendorf Senioren Freizeitkreis e. V. Stadtsporthverband Warendorf e. V. Taflan GbmH	

## Umfang

Das Konzeptpapier soll nicht länger als vier Seiten (inkl. diesem Deckblatt) sein.

**Anmerkung der Fördergeldgeber\*innen:** In der „Entwicklungs-Phase entwickeln die Funktionsträger\*innen, Fachexpert\*innen und Zielgruppenvertreter\*innen partizipativ einen Plan, wie Inklusion vor Ort umgesetzt werden kann. Anschließend arbeiten diese weiterhin partizipativ daran, diesen Plan umzusetzen. Den Fördergeldgeber\*innen ist bewusst: Das partizipative Vorgehen erfordert die regelmäßige Anpassung von Aktivitäten und Maßnahmen.

## Hinweis zum Datenschutz:

Wir verarbeiten Ihre oben angegebenen personenbezogenen Daten zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“ der Aktion Mensch und des Landes Nordrhein-Westfalen ein.

Die Datenschutzerklärungen der Aktion Mensch sowie des MAGS finden Sie im Anhang.

Zudem möchten wir als Aktion Mensch Ihre Daten gerne nutzen, um Sie per E-Mail oder per Post über unsere künftigen Schulungs- und Tagungsangebote zu Inklusionsthemen zu informieren. Hierfür benötigen wir Ihre **Einwilligung**.

**Ja, ich möchte über künftige Schulungs- und Tagungsangebote der Aktion Mensch zu Inklusionsthemen informiert werden.**

Diese Einwilligung ist freiwillig und hat keine Auswirkung auf die Entscheidung über Ihre Bewerbung. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit für die Zukunft gegenüber der Aktion Mensch e.V., insbesondere unter [datenschutz@aktion-mensch.de](mailto:datenschutz@aktion-mensch.de) widerrufen.

## **verstehen – verändern – verstetigen**

### **Darstellungen zu den Partner\*innen und deren Schwerpunkten**

Diese Bewerbung ist eine gemeinsame Initiative des Caritasverbands im Kreisdekanat Warendorf und der Stadtverwaltung Warendorf. Auf dem Warendorfer Stadtgebiet engagiert sich die Caritas seit vielen Jahren in den Bereichen Leben mit Behinderungen, Kinder-, Jugend- und Familienunterstützung sowie Migrations- und Integrationsarbeit und ist mit ihren Angeboten verlässliche Partnerin für Menschen mit Unterstützungsbedarf und in sozialen Notlagen. Die Stadtverwaltung bietet neben Leistungen der kommunalen Daseinsvorsorge eigene Projekte, beispielsweise in der Integrationsarbeit (bilinguale Sprechstunde), in der Senior\*innenarbeit (Smartphone-Sprechstunde) oder in der Stadtbücherei („Living Library“). Zudem ist seit Mai 2022 die ehrenamtliche Stelle eines Inklusionsbeauftragten eingerichtet.

### **Bisherige Zusammenarbeit der beiden Träger\*innen**

Warendorf wurde als [Host Town für die Special Olympics World Games 2023](#) ausgewählt. Das freut uns sehr und wir sind mit hoher Motivation und Freude dabei, den Aufenthalt unserer Delegation vorzubereiten. Die Bewerbung als Host Town war auch Initialzündung und „Aha-Moment“, am Thema Inklusion über die Special Games hinaus weiterhin vernetzt zusammenzuarbeiten. Bereits seit längerem besteht eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Caritasverband und Stadtverwaltung, z. B. in der Schüler\*innenverpflegung (Kooperation zwischen Freckenhorster Werkstätten und Schul-Mensa als Integrationsunternehmen) und dem AK Integration (Fachdienst Integration des Caritasverbands und kommunale Integrationsarbeit) und erleichtert den nächsten Schritt, Inklusion als echte Querschnittsaufgabe in der Stadtgesellschaft zu verankern.

### **Derzeitige Ausgangssituation zur Inklusion im Sozialraum**

Die Stadt Warendorf ist aufgrund ihrer überschaubaren Einwohnerzahl gut geeignet, die unterschiedlichen losen Fäden aufzunehmen und zu bündeln. Dies gilt für die Aktivitäten innerhalb der Stadtverwaltung in den Arbeitsbereichen Sport, Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit, Integration sowie Inklusion, wie auch für die gesamte Stadtgesellschaft. Es besteht eine Vielzahl an Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen – alle Akteure an einen Tisch zu bringen, die unterschiedlichen Kompetenzen mitzunehmen und einen gemeinsamen Blick auf Inklusion in unserer Stadt zu entwickeln, ist unser Ziel. Parallel dazu entstehen aktuell in Warendorf Strukturen zur kommunalen Bürger\*innenbeteiligung, beispielsweise in Form zufällig geloster Bürger\*innenräte oder durch die Einrichtung eines kommunalen Jugendparlaments. Dabei ist die Heinrich-Tellen-Schule als Förderschule für geistige Entwicklung aktiv eingebunden und die Diversität der Stadtgesellschaft wird sichtbar. Die Erfahrungen sollen gewinnbringend in den Inklusionsprozess einfließen und Synergien ermöglichen.

### **Ziele Ihres Vorhabens**

Warendorf ist vielseitig. Ob urbanes Stadtzentrum oder ländlich geprägte Ortsteile, traditionelle Fest oder hippe Großveranstaltungen, historische Altstadt oder moderne Siedlungsräume. Doch diese Vielfalt hat Grenzen, die wir unbedingt überwinden möchten. Wir möchten mehr Diskurs über Barrieren, mehr Einbindung von Betroffenen, mehr Vernetzung abseits etablierter Organisationsstrukturen, mehr Ehrlichkeit hinsichtlich der eigenen Wissenslücken zum Thema Inklusion. Wir wollen endgültig weg vom weit verbreiteten Gedanken, dass inklusive Maßnahmen lediglich einer kleinen Gruppe zugutekommen und auch mal warten können, wenn Zeit und Geld gerade knapp sind. Wir wollen mehr Selbstverständlichkeit: Inklusion ist kein Luxus oder gar Barmherzigkeit, sondern UN-Konvention. Verstehen – verändern – verstetigen. Dieser Dreiklang ist unser Leitfaden für die Kooperation innerhalb des inklusiven Netzwerkes und Grundprinzip in der gleichberechtigten Zusammenarbeit zwischen Caritasverband und Stadtverwaltung. Wir möchten in kleinen Schritten weiterkommen – von Aktivitäten der Allgemeinheit bis zur

Fachplanung – und gemeinsam regelmäßig Erfolge feiern. Von barrierefreier Stadtplanung – hier erwächst mit der Novellierung des Denkmalschutzgesetzes NRW für eine Stadt mit 287 Denkmälern innerhalb der historischen Altstadt weiterer Gestaltungsspielraum – über inklusive Freizeitangebote bis zu (technisch) barrierefreien Kommunikationsangeboten. Unsere Maßnahmen sollen überall dort ansetzen, wo wir gemeinsam den öffentlichen Raum und seine Wahrnehmung gestalten können. Mit dem Relaunch der Homepage möchten wir beispielsweise das Knowhow des inklusiven Netzwerks nutzen um bestehende Defizite zielgerichteter angehen zu können. Gerade hier sehen wir die Stärke des Netzwerks, indem die Herausforderungen verschiedener Zielgruppen gleichrangig betrachtet und passende Lösungen entwickelt werden, z. B. durch mehrsprachige Angebote in Leichter Sprache.

## **Zielgruppen**

Niemand ist perfekt. Niemand ist unfehlbar. Kein Mensch gleicht dem anderen. Was eigentlich selbstverständlich ist, stellt uns als Gesellschaft bisweilen vor Herausforderungen. Denn wir tun uns häufig schwer damit, Vielfalt auch dann als Bereicherung zu begreifen, wenn sie Lösungen abseits der Norm von uns verlangt. Schnell wird Vielfalt zum Hindernis und der Einzelne zum Problem. Dieses tradierte Problembewusstsein möchten wir aufbrechen und streben daher ein handlungsfeldübergreifendes Netzwerk an, das wir mit einer wachsenden Anzahl an Partner\*innen konsequent weiterentwickeln. Wir möchten genau dort ansetzen, wo die Menschen von Alltagsgewohnheiten und Normen behindert werden und uns mit all denen vernetzen, die diesem Umstand aktiv entgegentreten. Dabei bleiben wir offen für neue Partner\*innen, mit denen wir drängende Fragen schwieriger Lebensumstände und mangelnder Teilhabemöglichkeiten diskutieren können. Menschen mit Behinderungen und ihre Zugehörigen zählen wir zum ebenso unverzichtbaren Teil eines inklusiven Netzwerkes wie Kinder und Jugendliche, Senior\*innen und Menschen mit Migrationshintergrund. Aber auch für Menschen, die sich mit einer herausfordernden Lebensrealität konfrontiert sehen, beispielsweise aufgrund von Arbeitslosigkeit, Suchtproblemen oder Einsamkeit, möchten wir als Netzwerk ein ernstzunehmender Ansprechpartner sein. Dabei verlaufen die Grenzen fließend. Deshalb möchten wir auch genau dort unser Netzwerk etablieren und Angebote schaffen, wo Menschen Gemeinsamkeit oder auch Ausgrenzung erfahren, z. B. in den Schulen, beim Sport oder in ihrer Freizeit.

## **Partner\*innen**

Unser inklusives Netzwerk soll allen offen stehen, die sich engagieren möchten. Ob Institutionen, Vereine, Unternehmen oder Einzelpersonen – jede\*r ist willkommen! Nach der Entscheidung Mitte Mai, uns zu bewerben, sind wir bei der Suche nach Unterstützer\*innen auf Neugier, Zuspruch und großes Interesse gestoßen, oder haben gar offene Türen eingeraumt. Wir haben miteinander festgestellt: Warendorf will über Inklusion reden und wir wollen das Forum dafür bieten!

## **Vorgehen vor Ort – Partizipation & Empowerment**

Um wirklich nachzuvollziehen, wo uns gleichberechtigte Teilhabe noch nicht gelingt, müssen wir uns begegnen und gemeinsam an einem Strang ziehen: echte Mitwirkung und Mitgestaltung ist ein Geben und Nehmen. Deshalb möchten wir Räumlichkeiten etablieren, in denen sich alle Zielgruppen treffen und Vertrauen aufbauen können. Dabei liegen uns eine von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Wohlfühlatmosphäre und Begegnungen auf Augenhöhe am Herzen. Die räumliche und visuelle Gestaltung soll daher dazu ermutigen, Wünsche, Ideen und Erwartungen, aber auch Verständnisprobleme und Unsicherheiten offen und ohne Druck von außen anzusprechen. Als offene Orte stehen diese Räume selbstverständlich auch für digitale Begegnungen, beispielsweise durch hybride Seminare, dauerhaft abrufbare Online-Schulungen, regelmäßige Blogs und Videocasts oder eine zielgruppengerechte und ungezwungene Ansprache über die sozialen Medien. Regelmäßige Beteiligungsangebote, feste Sprechzeiten mit Expert\*innen, gemeinsame Seminare und Schulungen – diese Orte sollen sich zu Knotenpunkten des Netzwerkes entwickeln und als Zentren inklusiven Wissens der gesamten Stadtgesellschaft offen stehen. Von barrierefreier

Informationsvermittlung bis hin zur Beratung von und durch Zielgruppen. Was hier erdacht, erprobt und erlernt wird, soll Eingang in die alltägliche Arbeit aller Projektbeteiligten finden.

### **Vorgehen vor Ort – Auf- und Ausbau eines professionellen Netzwerkes**

Inklusion beginnt dort, wo wir miteinander ins Gespräch kommen. Unser inklusives Netzwerk soll daher allen offenstehen, die sich für ein inklusives Miteinander engagieren möchten: Vereine, Initiativen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Bürger\*innen. Ob mit guten Ideen, ganz konkreten Maßnahmen oder auch konstruktive Kritik. Am Anfang steht der Austausch – und diesen soll unser inklusives Netzwerk dauerhaft ermöglichen. Bei aller Offenheit verlieren wir unsere Zielsetzung nicht aus dem Blick: Reden ist Silber, doch Entscheiden ist Gold! Wir setzen daher auf feste Ansprechpartner\*innen, regelmäßige Austauschformate und kontinuierliche Selbstreflexion. Was klappt gut und wo hakt es? Diese schlichte Frage ist handlungsleitend, um z. B. hinderliche Doppelstrukturen innerhalb der Stadtverwaltung oder blinde Flecken in der öffentlichen Wahrnehmung für das Thema Inklusion sukzessive abzubauen. Inklusion in der Warendorfer Stadtgesellschaft als selbstverständliches Thema zu verankern heißt auch, das (über)regionale Engagement für ein inklusives Miteinander wertzuschätzen. Hier profitiert unser Netzwerk von den Strukturen unseres Kooperationspartners auf Kreisebene, deren regionale Ausrichtung die Lebensrealität der Menschen widerspiegelt. Auch der Kontakt mit unseren Partnerstädten in Frankreich, Polen und Großbritannien bietet die Chance, sowohl von anderen Ländern zu lernen als auch ihnen ein Vorbild zu sein.

### **Vorgehen vor Ort – Wirkungsorientierte Planung eines inklusiven Vorhabens**

Um ein inklusives Vorhaben planen zu können, ist zunächst die Entwicklung eines gemeinsamen Inklusionsverständnisses Voraussetzung, welches alle Lebensbereiche im Blick behält. Dabei möchten wir die Stadtgesellschaft fordern, aber nicht überfordern und setzen auch hier auf kleine, aber kontinuierliche Erfolge. Eine hohe Akzeptanz des gemeinsam entwickelten Inklusionsverständnisses bei Netzwerkpartner\*innen aber auch gesellschaftlichen Akteur\*innen sowie eine breite Beteiligung unterschiedlichster Zielgruppen von Anfang an stellen für uns zentrale Gelingensfaktoren für gelebte Inklusion in unserer Stadt dar. Dabei lassen wir uns ganz bewusst von den Handlungsempfehlungen der Aktion Mensch für eine wirkungsorientierte Projektplanung leiten. Wir möchten ermuntern, ermöglichen, ermutigen und ermächtigen und setzen auf Vernetzung, Beteiligung, Identifikation und Wirksamkeit. Dabei bleiben wir menschlich und begegnen der Planung mit einer gesunden Gelassenheit und lassen Dinge auch einfach mal laufen.

### **Vorgehen vor Ort – Qualifiziertes Personal**

Wir brauchen eine begeisterte Person, die sich um das Netzwerk kümmert, sich in der Örtlichkeit auskennt, mit Freude auf Augenhöhe kommuniziert, die unterschiedlichen Interessen und Zielgruppen wertschätzt und andere Perspektiven kennenlernen möchte. Die Konflikte bzw. Konfliktpotential einschätzen wie auch ergebnisorientiert lösen kann. Die Spaß an Netzwerkarbeit hat, Funktionsträger\*innen und Zielgruppenvertreter\*innen offen begegnet. Die sich engagiert einsetzt und uns bei diesem spannenden Wandel mit Herzblut unterstützt.

### **Ressourcen**

Wir setzen auf Begegnung. Daher benötigen wir Orte, an denen alle Menschen gleichermaßen willkommen sind und sich wohlfühlen. Wir können auf engagiertes Personal bei den Kooperationspartnern setzen und auf motivierte Kolleg\*innen in verschiedenen Sachgebieten und Fachbereichen zählen. Wir dürfen auf Ressourcen unserer Partner\*innen zurückgreifen, benötigen jedoch Knowhow wie auch assistive Technologien, damit uns zielgruppenspezifische Partizipation gelingt. Wir möchten, dass unser gesamtes Netzwerk durch eine gute Kommunikation von Fortbildungen und Schulungen profitiert. Dabei bilden Schulungen durch Menschen mit Behinderung als Expert\*innen in eigener Sache das Fundament für die Verankerung eines breit getragenen Inklusionsverständnisses.

Warendorf, 31.05.2022



Herbert Kraft

**Caritas im Kreisdekanat Warendorf**  
Sprecher des Vorstands

Warendorf, 31.05.2022



Peter Horstmann

**Stadt Warendorf**  
Bürgermeister

Bürgerstiftung Warendorf • Splieterstraße 54 • 48231 Warendorf

David Graubner  
Stadt Warendorf  
Büro des Bürgermeisters  
Lange Kesselstraße 4-6  
48231 Warendorf

Warendorf, 30. Mail 2022 kde

**Absichtserklärung zur Unterstützung bzw. Mitwirkung am Vorhaben „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“**

Sehr geehrter Herr Graubner,

der Aufruf zur Teilnahme an der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“ ist uns bekannt. Das gemeinsame Konzeptpapier von *Stadt Warendorf und Caritas Verband im Kreisdekanat Warendorf* liegt uns vor. Mit diesem Schreiben möchten wir unsere Bereitschaft erklären, im Falle einer Zusage und Förderung das Vorhaben aktiv als Netzwerkmitglied zu unterstützen.

*Hier die Ansätze, basierend auf Ihre diesbezüglichen Fragen*

- *Durch was können Sie sich in das Projektvorhaben einbringen?*
  - *Das Programm passt in unser per Satzung definiertes Aufgabengebiet*
  - *Wir können unser Netzwerk zur Verfügung stellen, dabei handelt es sich um eine breite Repräsentanz der Warendorfer Gesellschaft*
- *Wie gedenken Sie das genau zu tun?*
  - *Wir können die gegenseitige Projektarbeit immer dort verknüpfen, wo dies Sinn macht und die Synergieeffekte zu einem besseren Ergebnis führen*
  - *Wir können unser Netzwerk dazu nutzen, an den Lösungen mitzuarbeiten, die ohne die regionale Vernetzung nur schwer umsetzbar wären*
- *Welche Aktivitäten betreiben Sie bereits im Themenfeld Inklusion vor Ort bzw. welche Motivation haben Sie, sich im Themenfeld Inklusion vor Ort neu zu engagieren?*
  - *Unsere Vorstandsbesetzung basiert seit vielen Jahren aus der sehr erfolgreichen Inklusion-Strategie*
  - *Wir haben bereits eine gemeinsame Aktion (Impfkampagne Corona) initiiert und durchgeführt, wobei Menschen mit Behinderung die „Hauptrolle“ spielten*

Mit freundlichen Grüßen

  
Klaus D. Ende

Vorsitzender Bürgerstiftung Warendorf

Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Warendorf  
Sabine Tenambergen  
Waterstroate 6 | 48231 Warendorf



Stadt Warendorf  
Der Bürgermeister  
Team Soziales | David Graubner  
Lange Kesselstraße 4 – 6 | 48231 Warendorf

Warendorf, 30.05.2022

**Absichtserklärung zur Unterstützung bzw. Mitwirkung am Vorhaben „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“**

Sehr geehrter Herr Graubner,

der Aufruf zur Teilnahme an der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“ ist uns bekannt. Das gemeinsame Konzeptpapier der Stadt Warendorf und des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf liegt uns vor. Mit diesem Schreiben möchten wir unsere Bereitschaft erklären, im Falle einer Zusage und Förderung das Vorhaben aktiv als Netzwerkmitglied zu unterstützen.

Als Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen für den Kreis Warendorf unterstützen wir seit mehr als 20 Jahren bürgerschaftliches Engagement im Bereich Selbsthilfe und sind wegen der damit verbundene Lotsenfunktion in ein entsprechendes Netzwerk eingebunden. Allein in der Stadt Warendorf gibt es ca. 30 Selbsthilfegruppen; viele haben körperliche und seelische Behinderungen zum Thema. Seit vielen Jahren sind wir Regionalpartner für den Familienratgeber der Aktion Mensch.

Im Rahmen des o. g. Projekts können wir gezielt den Personenkreis der Selbsthilfe-Aktiven ansprechen und zur aktiven Beteiligung in eigener Sache ermutigen.

Durch unsere Kontakte zu Gruppen mit unterschiedlichen Einschränkungen (z. B. Blindheit, Hörbehinderung, Mobilitätseinschränkungen, psychische Erkrankungen) erfahren wir immer wieder von Hindernissen in der Alltagsbewältigung. Wir erhoffen uns von der Teilnahme am o. g. Projekt, dass diese Gruppen Gelegenheit bekommen, ihre Alltagshürden konkret zu benennen, Verständnis zu wecken und so bestenfalls Impulse zur Verbesserung der Situation in Gang zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'S. Tenambergen'.

Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Warendorf



Senioren Freizeitkreis e.V.  
1. Vorsitzender Wolfgang Stüker  
Hoher Kamp 10  
48291 Warendorf  
Tel.: 02581 633129  
wolfgang.stueker@t-online.de



Stadt Warendorf  
z. Hd. Herr David Graubner  
Büro des Bürgermeisters  
Lange Kesselstraße 4-6  
48291 Warendorf

Warendorf, 23.05.2022

**Absichtserklärung zur Unterstützung bzw. Mitwirkung am Vorhaben „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“**

Sehr geehrter Herr Graubner,

der Aufruf zur Teilnahme an der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“ ist uns bekannt. Das gemeinsame Konzeptpapier der Stadtverwaltung Warendorf und dem Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf liegt uns vor. Mit diesem Schreiben möchten wir unsere Bereitschaft erklären, im Falle einer Zusage und Förderung das Vorhaben aktiv als Netzwerkmitglied zu unterstützen.

Der Senioren Freizeitkreis e.V. ist als Verein mit über 100 Mitgliedern aktiv in der offenen Seniorenarbeit in Warendorf. Da die Mitgliederstruktur unseres Vereins Menschen zwischen 65 und 93 Jahren abbildet und es sich bei unserem Mitgliederkreis auch um Menschen mit Sinnes- und Mobilitätseinschränkungen handelt, verstehen wir uns als Sprachrohr und machen uns stark für die Belange Älterer u.a. beispielsweise im Runden Tisch Senioren der Stadt.

Gern möchten wir im Rahmen des Netzwerks daran mitwirken, dass Freizeit- und Begegnungsangebote für ältere Menschen noch inklusiver werden. Wir sind immer im engen Austausch mit unseren Mitgliedern und kennen die Wünsche und Bedürfnisse der Älteren. Wir würden uns freuen, wenn wir unsere Erfahrungen in das Netzwerk einbringen können.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Stüker  
Senioren Freizeitkreis e.V.



# StadtSportverband Warendorf e. V.

StadtSportverband Warendorf e. V. | Breite Straße 51 | 48231 Warendorf

Stadtverwaltung Warendorf  
Herrn Bürgermeister  
Peter Horstmann  
Lange Kesselstr. 4-6  
48231 Warendorf

StadtSportverband Warendorf e. V.  
Breite Str. 51  
D-48231 Warendorf

**Ihr Ansprechpartner:**

Peter Huerkamp  
1. Vorsitzender

Telefon: 02581-7895642  
Mobil: 0151-59846540  
Telefax :02581-7895686  
E-Mail: [peter.huerkamp@t-online.de](mailto:peter.huerkamp@t-online.de)

Warendorf, 25.05.2022

## **Absichtserklärung zur Unterstützung bzw. Mitwirkung am Vorhaben „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“**

Sehr geehrter Bürgermeister Horstmann,


der Aufruf zur Teilnahme an der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“ ist uns bekannt. Das gemeinsame Konzeptpapier der Stadtverwaltung Warendorf und dem Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf liegt uns vor. Mit diesem Schreiben möchten wir unsere Bereitschaft erklären, im Falle einer Zusage und Förderung das Vorhaben aktiv als Netzwerkmitglied zu unterstützen.

Bitte beschreiben Sie hier:

- Durch was können Sie sich in das Projektvorhaben einbringen?
  - ❖ Unterstützung bei der Gestaltung und Umsetzung des Themas „Sport und Inklusion“ in Warendorf.
  - ❖ Sportvereine für dieses Thema sensibilisieren.
  - ❖ Bedarfsgerechte Ausweitung und Förderung von inklusiven Sportangeboten verbunden mit einer vorherigen Ist-Status-Aufnahme für schon bestehende inklusive Sportangebote unserer Mitgliedsvereine.
  
- Wie gedenken Sie das genau zu tun?
  - ❖ Als freie, unabhängige Interessengemeinschaft und Vereinigung der Sport treibenden Vereine der Stadt Warendorf (34 Mitgliedsvereine mit ca. 13.000 Mitgliedern), halten wir die Warendorfer Sportvereine informiert und gehen in die Kommunikation, um das Thema „Sport und Inklusion“ zu fördern.
  - ❖ Mitarbeit im Arbeitskreis Host Town (Special Olympics World Games Berlin 2023).
  - ❖ Unser Netzwerk für die Aufwertung und Erweiterung der inklusiven Sportangebote nutzen.

- Welche Aktivitäten betreiben Sie bereits im Themenfeld Inklusion vor Ort bzw. welche Motivation haben Sie, sich im Themenfeld Inklusion vor Ort neu zu engagieren?
  - ❖ Die Förderung der Inklusion ist uns sehr wichtig und dies ist explizit in unserer Satzung fixiert.
  - ❖ Der Sport ist für die Inklusion ein verbindendes Element und ermöglicht Menschen mit Beeinträchtigungen an Aktivitäten der Allgemeinheit teilzunehmen. Dies ist für uns Motivation genug.
  - ❖ Sportvereine und Organisationen in Warendorf sind offen für das Thema Inklusion und bieten bereits inklusive Angebote. Beispielhaft sei hier der BBC Münsterland e. V. genannt. Sie werden schon jetzt von uns unterstützt.

Freundliche Grüße



(Peter Huerkamp | Stadtsportverband Warendorf e. V.)

Taflan GmbH  
Waterstroate 28  
48231 Warendorf



Stadt Warendorf  
z. Hd. Herr David Graubner  
Büro des Bürgermeisters  
Lange Kesselstraße 4-6  
48231 Warendorf

Warendorf, 30.05.2022

**Absichtserklärung zur Unterstützung bzw. Mitwirkung am Vorhaben „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“**

Sehr geehrter Herr Graubner,

der Aufruf zur Teilnahme an der Initiative „Inklusion vor Ort – Das Programm für die modellhafte Förderung inklusiver Sozialräume in Nordrhein-Westfalen“ ist uns bekannt. Das gemeinsame Konzeptpapier der Stadtverwaltung Warendorf und dem Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf liegt uns vor. Mit diesem Schreiben möchten wir unsere Bereitschaft erklären, im Falle einer Zusage und Förderung das Vorhaben aktiv als Netzwerkmitglied zu unterstützen.

Die Taflan GmbH beschäftigt als Karosserie- und Lackierzentrum 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Nationen. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Ausbildung junger Menschen, die in Deutschland Fuß fassen möchten, sich dabei jedoch mit bürokratischen Hürden, sprachlichen Anlaufschwierigkeiten oder auch Ausgrenzung konfrontiert sehen.

Neben ganz praktischer Unterstützung, beispielsweise bei behördlichen Angelegenheiten, steht für uns das soziale Miteinander im Mittelpunkt. Wir setzen uns engagiert für eine umfassende Teilhabe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am gesellschaftlichen Leben in Warendorf ein. Dabei können wir auch auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Freckenhorster Werkstätten setzen, die uns die Verknüpfung integrativer und inklusiver Maßnahmen erleichtert.

Es ist Teil unserer Unternehmensphilosophie, Vorurteile gegenüber Menschen anderer Nationalität im Berufs- und Privatleben konsequent abzubauen. Als Unterstützer möchten wir daher eine wichtige Perspektive einbringen und das inklusive Netzwerk für oftmals unbewusste, vor allem aber unnötige Alltagsbarrieren sensibilisieren.

Wir unterstützen das Projekt und würden uns über eine Förderzusage für Ihr Vorhaben freuen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Hasan Taflan  
Geschäftsführer

  
Karosserie- und Autolackierer  
Waterstroate 28 · 48231 Warendorf  
Tel. 025 81/616 04 · Fax 025 81/616 10  
E-mail: mail@taflan.de · www.taflan.de